

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 202.

Sonnabend den 30. August.

1856.

## Jugendgeschichte des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III.

(Fortsetzung.)

Im Frühjahr des Jahres 1780 erkrankte der Prinz, man besorgte die Pocken. Behnisch berichtete deshalb (1. Mai) an den König, das Fieber dauere fort, zu Pocken sei keine Anzeige, indessen werde der Leibarzt Gothenius erwartet. Der Prinz habe aber eine gute Constitution, es sei also wohl nichts zu besorgen.

In diesem Jahre erlaubte der König, daß der Prinz, der jetzt 10 Jahr alt war, zuerst ein Pferd besorgen und reiten lernen solle. Ein Brief des Prinzen vom Jahre 1780 drückt darüber den vollsten Dank aus.

Die dictirte Antwort des Königs war:

Es wäre mir lieb, daß es ihm lieb sei.

In diesem Jahre, im zehnten Lebensjahre des Prinzen, soll denn auch die oft erzählte Anekdote mit dem Ball, den Friedrich der Große dem Knaben nicht wieder herausgeben wollte, vorgefallen sein. Wir lassen dahin gestellt sein, ob es mit dieser Anekdote seine Wichtigkeit hat oder nicht, daß sie aber damals schon erzählt wurde, beweiset folgender Bericht, den der Geschäftsträger eines deutschen Fürsten darüber seinem Herrn unter dem 22. Juli 1780 erstattete:

Da der Monarch jüngst in seinem Kabinette beschäftigt war, kam der Prinz in das Zimmer des Königs und spielte mit seinem Federballe. Der Ball flog auf den Tisch des Königs; der König warf selbigen in die Stube und schrieb fort. Zufälligerweise flog der Ball abermals auf den Schreibtisch, der König warf ihn noch einmal auf den Boden und sah den Prinzen mit einer ernsthaften Miene an. Ob sich nun gleich der junge Prinz besser in Acht zu nehmen glaubte, als vorher, so versah Er's doch, und der Ball fiel dem König auf's Papier, der ihn sogleich einsteckte.

Sehr demüthig bat der liebe junge Prinz um Verzeihung und die Rückgabe seines Federballes. Der Monarch schlug ihm diese ab; und ob Er gleich beweglicher bat, so blieb der König doch unerbittlich.

Endlich wurde der Prinz böse, trat vor den König mit untergestemmtten Armen, und sagte mit drohender Miene:

„Ich frage Sie, Ihre Majestät, ob Sie mir meinen Ball wieder geben wollen oder nicht?“

Der König griff hierauf lächelnd in die Tasche und gab dem muthigen Prinzen den Ball mit den Worten:

„Dir werden sie Schlesien nicht wieder nehmen.“

Derselbe Geschäftsträger berichtet unter dem 14. October 1780 aus Berlin, daß der älteste Sohn des Prinzen von Preußen neuerlich, als ihm auf einem Spaziergange mit seinem Hofmeister ein alter Major eines abgedankten Freibataillons begegnete, der ihm seine Noth klagte, demselben seine goldene Uhr mit den Worten geschenkt habe: ich wollte ihnen gern was geben, aber mein Tractament ist noch nicht fällig, doch, ich habe hier ja meine goldene Uhr, ich bitte, nehmen sie solche, ich kriegen schon eine wieder. — Es sei dieses dem großen Könige wiedererzählt worden, der den Prinzen an der Tafel, um ihn in Verlegenheit zu setzen, gefragt habe, was die Uhr sei, darauf ihm aber, da der Prinz den Verlust freimüthig gestand, eine andere Uhr geschenkt habe. — Mag nun diese Anekdote wahr sein oder nicht, so beweiset sie jedenfalls, daß man sich damals schon von dem edlen Herzen des Prinzen überzeugt hielt.

Ein Kinderbrief an die Frau Mutter vom 24. Mai 1781 bespricht einen Spazierritt des Prinzen nach Sanssouci und die Freude, daß er seinen Herrn Vater auf der Parade sehen werde.

Aus diesem Jahre ist uns aber auch eine andere, sehr werthvolle Reliquie aufbewahrt, nemlich das erste Tagebuch des damals eilfsjährigen Prinzen. Dasselbe

beginnt mit dem 8. Juli und geht in einigen Unterbrechungen bis zum 1. November; es ist deutsch und mit einer schon ziemlich festen, der nachherigen schönen Handschrift des hochseligen Monarchen analogen Handschrift geschrieben. Offenbar hatte der Erzieher den Prinzen hierzu als zu einem Mittel der Selbsterkenntniß vermocht, denn es heißt einmal: bei Mama war ich zuerst sehr wild und ungezogen, aber alsdann dachte ich an mein Tagebuch und ich wollte doch nicht meine Schande schreiben, also erzählte ich meinem Bruder eine Geschichte. — Auch wenn der Knabe sich gegen den Erzieher verging, wird es immer sehr getreu und natürlich erzählt, und die Wahrfähigkeit des Charakters leuchtet überall hervor. Gewiß werden einige größere, ganz getreue Auszüge aus diesem Tagebuch allen Lesern, welche dem erhabenen Fürsten ihre innigste Verehrung gewidmet haben, willkommen sein. Wir beginnen mit dem Anfange, wo es heißt:

Tagebuch von d. 8. Juli 1781 an, welches ein Sonntag war.

Um halb achte stand ich auf und ich ward bis um dreiviertel auf neune angekleidet \*), diese ganze Zeit führte ich mich gut auf. Von dreiviertel auf neune bis um halb zehne war ich in meinem Garten, worin ich ein Fenster öffnen ließ, um eine Anzahl Blumentöpfe dahin zu setzen. Um halb zehn Uhr kam der Minister Herzhberg, welchen ich bei meinem Bruder (Prinz Ludwig) bringen mußte, weil Herr Behnisch noch nicht zugegen war. Nachgehends kam gleich mein Bruder, Herr Gautier und Herr Behnisch. Der Minister sagte uns, daß des Königs Länder in einer sehr vortheilhaften Lage wären, indem sie die Dñsee hinter sich haben, wie auch die Nordsee, die Oder durchstreicht auch die Länder Pommern und Schlesien, die Oder ist 82 Meilen lang, nachgehends auch ein Stück von der Elbe. Nachdem der Minister weg war, kaufte ich zwei Nektensöcke vor 6 Groschen, ich ging in meinen Bruders Garten und von da bei mir zu Hause, wo die Offiziers kamen, ich führte mich ziemlich gut auf, bis auf einige Grobheiten. Nachgehends ging ich in den Lustgarten und von da um ein Uhr bei meinem Bruder, um daselbst zu Mittag zu speisen, da blieb ich bis um halb drei Uhr, darauf ging ich in meine Kammer und las verschiedene Geschichten frommer Männer. Darauf ging ich zur Vesper und ging in meinen Garten, um halb sechs Uhr ging ich und mein Bruder in den Lustgarten, hernach ging ich bei Mama, setzte mich auf

\*) Dies geschah durch den prinzlichen Kammerdiener Wolter.

dem Balkon mit meinem Bruder und erzählte ihm eine Geschichte, da gingen wir mit Mama in den Lustgarten und ich erzählte meinem Bruder immer fort, bis wir zu Hause kamen, da aß ich und legte mich zu Bette, ehe ich einschlief, beschäftigte ich mich mit göttlichen Gedanken.

(Fortsetzung folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

### Personalnachricht.

Der Haupt-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung für die Provinz Sachsen wird bei der General-Versammlung der deutschen Gustav-Adolph-Vereine in Bremen durch zwei seiner Vorstandsmitglieder, den Professor Dr. Ulrici und den Superintendenten und Oberpfarrer Prof. Dr. Franke vertreten sein.

### Kirchliche Anzeige.

Montag den 1. September Abends 7 Uhr wird in der Neumarkt-Kirche die Missionsstunde gehalten.

### A u f r u f

an die Freiwilligen der Jahre 1813, 14 u. 15.

In Folge des von mehreren Freiwilligen aus den Befreiungskriegen ausgesprochenen Wunsches hat der unterzeichnete Vorstand beschlossen,

am 6. September c.

als dem Schlachttag von **Dennewitz** ein Erinnerungsfest an die denkwürdigen Ereignisse jener großen Zeit auf der **Weintraube** bei Siebichenstem zu feiern. Kameraden, welche sich dabei zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich schriftlich oder mündlich bei einem der Unterzeichneten baldigst zu melden und sich am bezeichneten Tage um **12 Uhr Mittags** zum Appell einzufinden. Das Couvert nebst Nebenkosten beträgt 1 *Rthl.*

Halle, den 20. August 1856.

**Obers. Friedrich. Jeremias. Lippert. Stephann.**

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. **Casteln.**

## Bekanntmachungen.

### Verzeichniß

der in der Stadtverordneten = Sitzung am  
1. September c. zu verhandelnden Sachen.

#### Anfang 4 Uhr.

##### A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung des Siechenhauses pro 1855.
- 2) Contract über die Legung der Gasröhren unter der Schieferbrücke.
- 3) Antrag wegen Wiederaufnahme in die Wählerliste.
- 4) Vorlage wegen Erhebung von Chausséegeld an der Barriere an der Eisenbrücke.
- 5) Wahl eines Stellvertreters für den Abgeordneten zum Provinzial = Landtage.

##### B. Geschlossene Sitzung.

- 1) 2 Anträge wegen Anstellung von Beamten.
- 2) 1 Unterstützungs = Antrag.

Der Vorsteher der Stadtverordneten  
**Fritsch.**

### Bekanntmachung.

Die eigenthümliche Witterung dieses Jahres hat die Entstehung des, der Gesundheit so nachtheiligen, sogenannten Mutterkorns im diesjährigen Roggen im hohen Grade befördert. Ich sehe mich daher veranlaßt, hierauf aufmerksam zu machen und die Producenten zur sorgfältigen Reinigung des zum Verkaufe bestimmten Roggens aufzufordern, den betreffenden Gewerbetreibenden dagegen, namentlich den Bäckern und Mehlhändlern, besondere Achtsamkeit in dieser Beziehung beim Ankaufe von Roggen anzuempfehlen.

Halle, den 26. August 1856.

**Der Königliche Polizei = Director.**

In Vertretung:  
Koppin.

### Haus = Verkauf.

Das im baulichen Stande befindliche Haus Nr. 11 kl. Schlamme mit sechs Stuben und Zubehör ist zu verkaufen. Näheres beim Besitzer, 1 Treppe hoch.



Ein Kochofen in ein Zelt passend zum Viehmarkt, Bechershof Nr. 6. Auch stehen daselbst Aschengrubendecken zum Verkauf.

### Bekanntmachung.

Der Marktscheider a. D. Märcker zu Bettin ist mit 1 Fundgrube auf ein Steinkohlen = Bergwerk bei Brachwitz beliehen worden. Da diese Fundgrube theilweise auf Domainen = Territorium liegt, also dem Domainen = Fiskus das Mitbaurecht zusteht, derselbe aber solches zum öffentlichen Veräußerungs = Ausgebot stellt und die unterzeichnete Stelle mit Abhaltung des Lizitations = Termins beauftragt hat, so wird hierzu Termin auf

**Montag den 8. September c. Vormittags 10 Uhr**

im hiesigen Rentamte anberaumt, wozu sich Kauflustige einfinden wollen.

Halle, den 26. Juli 1856.

**Königl. Domainen = Rentamt.**  
Dahlström.

**Alte Regale**, 2 kleine Ladentische und Kisten sind sofort zu verkaufen große Klausstraße Nr. 33.

Birkene Kommoden stehen zum Verkauf  
Geiststraße Nr. 5.

Gerstenstroh ist billig zu verkaufen große Brauhausgasse im Gehöfte der Wittwe **Sachse**, sowie Merseburger Straße Nr. 4 bei **Achilles**.

Ein jähriges Schwein zum Schlachten steht zum Verkauf  
Saalberg Nr. 13.

### Der angezeigte Ausverkauf

unserer noch vorhandenen Nußbaum =, Mahagony =, Birken = und anderer Meubles dauert unter Zusicherung sehr billiger Preise bis zum ersten October d. J. fort.

**Die vereinigten Tischlermeister,**  
Kühlebrunnengasse Nr. 2.

**Für Fußleidende** unwiderrüßlich nur noch heute von 10 — 1 und 3 — 6, und morgen Sonntag nur von 10 — 1 Schmeerstr. Nr. 29, 1. Stage zu sprechen.  
**Ludwig Delsner**, Fußarzt.

### Bescheidene Anzeige.

Einem betreffenden Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein seit elf Jahren geführtes Geschäft nicht niedergelegt, sondern in gleichem Maße nach wie vor fortführe, und empfehle mich in allen Holz = und Metall = Dreharbeiten einem geehrten Publikum.

**Friedr. Lüders**, Drechslermeister,  
Mittelstraße 15.

## Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaarenlager** aus dem Hause des Herrn **F. Grohmann** am Markt schräg über in das Haus meines Schwiegervaters, Herrn **Joh. Simon**, Markt Nr. 15, und bitte in diesem neuen Locale um ferneres Wohlwollen und Vertrauen.  
Halle, den 26. August 1856.

**Wilh. Elsässer,**  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Junge und im Schneidern gut geübte Mädchen können sogleich dauernde Beschäftigung finden  
Schmeerstraße Nr. 15, 2 Treppen hoch.

Ein junges Mädchen, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht in einem Ladengeschäft ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen Grasenweg 8.

Ein ehrliches, reutliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht Brunostraße Nr. 10, 2 Treppen.

Zur Wartung eines Kindes wird ein Mädchen gesucht Kl. Klausstraße Nr. 4, eine Treppe.

### Eaden-Vermiethung.

Der von den Hrn. Gebr. **Merckell** bewohnte Eaden ist vom 1. Jan. k. J. anderweit zu vermietthen gr. Ulrichsstraße Nr. 32.

Eine herrschaftliche Wohnung ist zum 1. April k. J. zu vermietthen gr. Ulrichsstraße Nr. 32.

Eine Stube, Kammer und Küche ist zum 1. Octbr. zu vermietthen Beragasse Nr. 2

Eine Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, ist zu vermietthen gr. Steinstraße 73.

Breite Straße Nr. 16 ist die **Bel-Etage** veränderungshalber sofort zu vermietthen und zum 1. Oct. zu beziehen. Näheres Leipziger Straße Nr. 87.

Schlaffstellen sind offen Strohhof, Bäckerhäfchen 2.

Es ist am 25. August ein Portemonnaie mit Geld verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben gr. Berlin Nr. 14, Seitengeb., 1 Treppe hoch.

Ein schwarzgrauer Affenpinscher ist entlaufen Leipziger Thor Nr. 57.

Eine goldene Busennadel ist gefunden und abzuholen im Pfälzer Schießgraben.

**Passendorf.** Sonntag Erndtefest und Tanz bei **Herzberg.**

## Lachmunds Kaffeegarten.

Montag Abend den 1. Septemb. **letztes Garten-Concert** und **Illumination.** Zum Schluß Potpourri von Massak. **C. Stöckel**, Director.

Sonntag den 31. August ladet zum Erndtefest ergebenst ein **Bärenklau** in Passendorf.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere kleine, freundliche Lucie, in dem zarten Alter von 4 Jahren und 6 Tagen. Mit der herzlichsten Bitte um silles Beileid allen Freunden und Verwandten diese traurige Nachricht.

Halle, den 29. August 1856.

**H. Karmrodt und Frau.**

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 28. August 1856.

	Sgr.	Pf.	bis 4 Tlir.	Sgr.	Pf.
Weizen 3 Tlir. 20	—	—	2	15	—
Roggen 2	—	—	2	7	6
Gerste 2	—	—	1	10	—
Hafer 1	5	—	—	—	—

## Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 28. August		Den 29. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Luft	11 Grad.	11 Grad.	12 Grad.
Wasser	13	13	13

